

## Kirche will ökologischer werden

Viele Liegenschaften im Besitz der katholischen Kirche sind Energieschleudern. Die Synode mahnt zu mehr Umweltbewusstsein.

Wie können und sollen sich die Kirchen für Schöpfung, Ökologie und Umweltschutz einsetzen? Mit diesen Fragen befasste sich die römisch-katholische Synode an ihrer Versammlung in Hägendorf. Milena Hartmann vom kirchlichen Netzwerk Oeku sprach zum Thema «Kirchen für die Umwelt». Der Name ist Programm: Oeku setzt sich für Nachhaltigkeit und umweltbewusstes Handeln in Kirchgemeinden, Pfarreien und kirchlichen Institutionen in der Schweiz ein. Beim «Grünen Güggel» geht es um das konkrete Umweltmanagement von Kirchgemeinden: «Ein hochaktuelles Thema, sind doch viele kirchliche Liegenschaften immer noch Energieschleudern», so Synodalrätin Susan von Sury-Thomas. Kirchgemeinden mit einem ressourcenschonenden Umweltmanagement werden mit dem «Grünen Güggel» zertifiziert. In der Schweiz seien es zurzeit 58 Gemeinden, davon 5 im Kanton Solothurn: «Es besteht also noch Nachholbedarf.»

## Mehr Lohn für die Angestellten

Georges Schwickerath und Edith Rey Kühntopf, Vertreter des Bischofsvikariats St. Verena, stimmten die Versammlung im römisch-katholischen Pfarreizentrum Hägendorf zusammen mit Synodalpräsident Urs Umbricht ein. Sie erläuterten den vom Papst ausgerufenen synodalen Weg als gemeinsames Unterwegssein mit anderen, so wie Jesus im Dialog mit den Jüngern unterwegs war. Kuno Schmid, Dozent für Religionspädagogik aus Solothurn, wurde einstimmig und mit grossem Applaus zum Synodalrat für die Legislatur 2022 bis 2026 gewählt.

Das Budget ist trotz einem schwierigen Umfeld von Kontinuität geprägt. Die Steuerungsgrössen des Finanzausgleichs zwischen wohlhabenderen und ärmeren Kirchgemeinden wurden 2023 gegenüber 2022 leicht geändert. Die Synodalrechnung bleibt gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich bei 2,75 Millionen Franken. Sie dient der Finanzierung des Verwaltungsaufwandes, von Beiträgen an kirchliche Institutionen und deckt die Kosten der zahlreichen anderssprachigen Missionen im Kanton ab. Für 2023 ist ein Verlust von 30000 Franken budgetiert, der aus dem Eigenkapital gedeckt wird. Die Beiträge der Kirchgemeinden 2023 sowie das Budget 2023 wurden einstimmig genehmigt; einzig beim beantragten Teuerungsausgleich von 1,5 Prozent für 2023 gab es zwei Enthaltungen. (szz)